

SHANGHAI – WELTMETROPOLE CHINA – WELTMACHT ÜBER DIE GEGENWARTSKUNST HINAUS?

Uli Sigg und Hans-Ulrich Doerig
im Gespräch

Öffentliches Podium
Donnerstag, 2. Dezember 2010
19h (Türöffnung 18h30)
Kunstmuseum Bern
Eintritt frei

Lu Chunsheng
I Want to Be a Gentleman, 2000, Schwarzweissfotografie, 64 x 77,5 cm
Courtesy of the Artist and Sigg Collection

Das Kunstmuseum Bern setzt seine Ausstellungsreihe zu Einblicken in die chinesische Gegenwartskunst aus der Sammlung von Uli Sigg fort.

Im Rahmen der Ausstellung

Big Draft – Shanghai
Gegenwartskunst aus der Sammlung Sigg
19.11.2010 – 06.02.2011

unterstützt Credit Suisse, Partner des Kunstmuseums Bern
das öffentliche Podium :

SHANGHAI – WELTMETROPOLE CHINA – WELTMACHT ÜBER DIE GEGENWARTSKUNST HINAUS?

Sie sind ganz herzlich zum Gespräch zwischen zwei hochkarätigen Persönlichkeiten und anschliessendem Apéritif eingeladen.

CREDIT SUISSE

Partner des Kunstmuseum Bern

Wir freuen uns auf Ihr Interesse und Ihren Besuch!

**KUNST
MUSEUM
BERN**

CREDIT SUISSE

Partner des Kunstmuseum Bern

**KUNST
MUSEUM
BERN**

Kunstmuseum Bern, Hodlerstrasse 8 – 12, 3000 Bern 7
www.kunstmuseumbern.ch, Di 10h – 21h, Mi – So 10h – 17h

SHANGHAI – WELTMETROPOLE CHINA – WELTMACHT ÜBER DIE GEGENWARTSKUNST HINAUS?

Uli Sigg und Hans-Ulrich Doerig
im Gespräch

Öffentliches Podium
Donnerstag, 2. Dezember 2010
19h (Türöffnung 18h30)
Kunstmuseum Bern
Eintritt frei

Lu Chunsheng
I Want to Be a Gentleman, 2000, Schwarzweissfotografie, 64 x 77,5 cm
Courtesy of the Artist and Sigg Collection

Das Kunstmuseum Bern setzt seine Ausstellungsreihe zu Einblicken in die chinesische Gegenwartskunst aus der Sammlung von Uli Sigg fort.

Im Rahmen der Ausstellung

Big Draft – Shanghai
Gegenwartskunst aus der Sammlung Sigg
19.11.2010 – 06.02.2011

unterstützt Credit Suisse, Partner des Kunstmuseums Bern
das öffentliche Podium :

SHANGHAI – WELTMETROPOLE CHINA – WELTMACHT ÜBER DIE GEGENWARTSKUNST HINAUS?

Sie sind ganz herzlich zum Gespräch zwischen zwei hochkarätigen Persönlichkeiten und anschliessendem Apéritif eingeladen.

CREDIT SUISSE

Partner des Kunstmuseum Bern

Wir freuen uns auf Ihr Interesse und Ihren Besuch!

**KUNST
MUSEUM
BERN**

CREDIT SUISSE

Partner des Kunstmuseum Bern

**KUNST
MUSEUM
BERN**

Kunstmuseum Bern, Hodlerstrasse 8 – 12, 3000 Bern 7
www.kunstmuseumbern.ch, Di 10h – 21h, Mi – So 10h – 17h

SHANGHAI – WELTMETROPOLE CHINA – WELTMACHT ÜBER DIE GEGENWARTSKUNST HINAUS?

Im Gespräch: Uli Sigg, Sammler und Hans-Ulrich Doerig, Präsident Verwaltungsrat Credit Suisse Group AG

Moderation: Andreas Breitenstein, Feuilletonredaktor NZZ



ULI SIGG

Der Schweizer Dr. Uli Sigg (1946) hat nach dem Studium der Rechtswissenschaften als Journalist und Verleger gearbeitet. Von 1977 bis 1990 war er für die Schindler Gruppe tätig, zuerst als Gebietsleiter des asiatisch-pazifischen Raums und später als Mitglied des Bereichsvorstands sowie des Aktionärsausschusses. 1980 setzte er das erste Joint-Venture-Unternehmen zwischen China und dem Westen um und war weitere zehn Jahre Vizepräsident, bevor er in verschiedenen Vorständen von globalen Unternehmen tätig war. 1995 erhielt er die Berufung der Schweizer Regierung zum Botschafter für China, Nord-Korea und die Mongolei. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz setzte er sich als Verwaltungsrat von mehreren multinationalen Unternehmen ein, wie u.a. Ringier Media Gruppe, Vitra Design

Co., Infront Sports sowie Berater von Herzog De Meuron Architekten (Olympisches Stadion Beijing) und war Generalkommissär der Schweiz für die Expo 2010 in Shanghai. Zur Zeit ist er auch Mitglied des Beirates der China Development Bank sowie bei weiteren chinesischen Institutionen engagiert. Uli Sigg hat viele Jahre in China verbracht und dabei die Öffnung der Volksrepublik sowie die Entwicklung der Gegenwartskunstszene von Anfang an mitverfolgt. Als Kunstsammler hat er die weltweit einzigartigste und umfassendste Sammlung von chinesischer Gegenwartskunst mit über 2000 Werken aufgebaut. Seit 1997 hat er den Chinese Contemporary Art Award (CCAA) für in China lebende Kunstschaffende ins Leben gerufen und im 2007 den CCAA Art Critic Award. Er ist Mitglied des Internationalen Rates des MOMA New York und im Internationalen Beirat der Tate Gallery London.



HANS-ULRICH
DOERIG-BLUM

Hans-Ulrich Doerig studierte an der Universität St. Gallen Wirtschaftswissenschaften. Nach Promotion und Assistententätigkeit sowie fünfjähriger Tätigkeit bei J.P. Morgan in New York war er ab 1973 bei der SKA/Credit Suisse in Zürich/London aktiv – seit 1982 in den obersten Führungsgremien. Dabei wirkte er u.a. 1996/97 als CEO massgeblich an der Restrukturierung bzw. Fusion der Credit Suisse International und der Credit Suisse First Boston mit. 1998 wurde er zum Vizepräsidenten der Geschäftsleitung der Credit Suisse Group ernannt mit der Funktion als Group Chief Risk



ANDREAS
BREITENSTEIN

Andreas Breitenstein, 1961 in Zürich geboren, hat das Studium der Germanistik, Philosophie und Kunstgeschichte an der Universität Zürich absolviert. Seit 1992 ist er Mitglied

Officer. Von 2003 bis April 2009 war er vollamtlicher Vizepräsident und Chairman des Risk Committees. Am 24. April wählte ihn die Generalversammlung zum vollamtlichen Präsidenten des Verwaltungsrates der Credit Suisse Group AG. In dieser Funktion ist er auch Vorsitzender des Chairman's and Governance Committee.

Hans-Ulrich Doerig war während 10 Jahren Lehrbeauftragter der Universität Zürich und ist Verfasser zahlreicher Finanz- und Führungspublikationen (Publikationen in Deutsch, Englisch, Mandarin und Russisch). Er hat Einsitz in verschiedenen Gremien in Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst sowie Stiftungen. Er ist u.a. Vizepräsident des Universitätsrates der Universität Zürich, Präsident der Fondation Simón I. Patiño und gehört u.a. dem Stiftungsrat des Museums des Internationalen Roten Kreuzes an; er präsidiert seit 2002 die Vereinigung Zürcher Kunstfreunde.

der Feuilletonredaktion der NZZ, wo er die Kulturen und Literaturen Österreichs, Skandinaviens, Osteuropas, Russlands, Asiens und Lateinamerikas betreut. Das Schwergewicht seiner literarischen Interessen liegt bei den Autoren des österreichischen, skandinavischen und ostmitteleuropäischen Raums. Einen starken redaktionellen Fokus setzt er in der Berichterstattung über den Aufstieg der asiatischen Welt.

SHANGHAI – WELTMETROPOLE CHINA – WELTMACHT ÜBER DIE GEGENWARTSKUNST HINAUS?

Im Gespräch: Uli Sigg, Sammler und Hans-Ulrich Doerig, Präsident Verwaltungsrat Credit Suisse Group AG

Moderation: Andreas Breitenstein, Feuilletonredaktor NZZ



ULI SIGG

Der Schweizer Dr. Uli Sigg (1946) hat nach dem Studium der Rechtswissenschaften als Journalist und Verleger gearbeitet. Von 1977 bis 1990 war er für die Schindler Gruppe tätig, zuerst als Gebietsleiter des asiatisch-pazifischen Raums und später als Mitglied des Bereichsvorstands sowie des Aktionärsausschusses. 1980 setzte er das erste Joint-Venture-Unternehmen zwischen China und dem Westen um und war weitere zehn Jahre Vizepräsident, bevor er in verschiedenen Vorständen von globalen Unternehmen tätig war. 1995 erhielt er die Berufung der Schweizer Regierung zum Botschafter für China, Nord-Korea und die Mongolei. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz setzte er sich als Verwaltungsrat von mehreren multinationalen Unternehmen ein, wie u.a. Ringier Media Gruppe, Vitra Design

Co., Infront Sports sowie Berater von Herzog De Meuron Architekten (Olympisches Stadion Beijing) und war Generalkommissär der Schweiz für die Expo 2010 in Shanghai. Zur Zeit ist er auch Mitglied des Beirates der China Development Bank sowie bei weiteren chinesischen Institutionen engagiert. Uli Sigg hat viele Jahre in China verbracht und dabei die Öffnung der Volksrepublik sowie die Entwicklung der Gegenwartskunstszene von Anfang an mitverfolgt. Als Kunstsammler hat er die weltweit einzigartigste und umfassendste Sammlung von chinesischer Gegenwartskunst mit über 2000 Werken aufgebaut. Seit 1997 hat er den Chinese Contemporary Art Award (CCAA) für in China lebende Kunstschaffende ins Leben gerufen und im 2007 den CCAA Art Critic Award. Er ist Mitglied des Internationalen Rates des MOMA New York und im Internationalen Beirat der Tate Gallery London.



HANS-ULRICH
DOERIG-BLUM

Hans-Ulrich Doerig studierte an der Universität St. Gallen Wirtschaftswissenschaften. Nach Promotion und Assistententätigkeit sowie fünfjähriger Tätigkeit bei J.P. Morgan in New York war er ab 1973 bei der SKA/Credit Suisse in Zürich/London aktiv – seit 1982 in den obersten Führungsgremien. Dabei wirkte er u.a. 1996/97 als CEO massgeblich an der Restrukturierung bzw. Fusion der Credit Suisse International und der Credit Suisse First Boston mit. 1998 wurde er zum Vizepräsidenten der Geschäftsleitung der Credit Suisse Group ernannt mit der Funktion als Group Chief Risk

Officer. Von 2003 bis April 2009 war er vollamtlicher Vizepräsident und Chairman des Risk Committees. Am 24. April wählte ihn die Generalversammlung zum vollamtlichen Präsidenten des Verwaltungsrates der Credit Suisse Group AG. In dieser Funktion ist er auch Vorsitzender des Chairman's and Governance Committee.

Hans-Ulrich Doerig war während 10 Jahren Lehrbeauftragter der Universität Zürich und ist Verfasser zahlreicher Finanz- und Führungspublikationen (Publikationen in Deutsch, Englisch, Mandarin und Russisch). Er hat Einsitz in verschiedenen Gremien in Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst sowie Stiftungen. Er ist u.a. Vizepräsident des Universitätsrates der Universität Zürich, Präsident der Fondation Simón I. Patiño und gehört u.a. dem Stiftungsrat des Museums des Internationalen Roten Kreuzes an; er präsidiert seit 2002 die Vereinigung Zürcher Kunstfreunde.



ANDREAS
BREITENSTEIN

Andreas Breitenstein, 1961 in Zürich geboren, hat das Studium der Germanistik, Philosophie und Kunstgeschichte an der Universität Zürich absolviert. Seit 1992 ist er Mitglied

der Feuilletonredaktion der NZZ, wo er die Kulturen und Literaturen Österreichs, Skandinaviens, Osteuropas, Russlands, Asiens und Lateinamerikas betreut. Das Schwergewicht seiner literarischen Interessen liegt bei den Autoren des österreichischen, skandinavischen und ostmitteleuropäischen Raums. Einen starken redaktionellen Fokus setzt er in der Berichterstattung über den Aufstieg der asiatischen Welt.